

019c Wandel im Geist (Nachfolge)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Bibeltext **Gute Nachricht Bibel**, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Thema der Woche

Wandel im Geist – wie geht das? Fünf Episoden, für den Einstieg.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um den Geist der Kraft.

Thema heute

Gestern endeten wir mit der Idee, dass in uns zwei Impulse um die Vorherrschaft kämpfen. Das Fleisch und der Geist.

Galater 5,16.17a: Ich sage aber: Wandelt (i.S.v. lebt) im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen. 17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt...

Zwei Impulsgeber: Fleisch und Geist. Das wirklich Brutale, das man dabei verstehen muss, ist: Es gibt keinen neutralen Grund. Entweder folge ich dem einen Impuls oder dem anderen. Entweder lebe ich *fleischlich* oder *geistlich*.

In meinem Körper wohnt die Sünde. Und ich werde ihn im Moment noch nicht los werde – obwohl es eine sogenannte *Erlösung des Leibes* (Römer 8,23) gibt, also die Auferstehung, wenn ich einen neuen Leib bekomme, in dem dann keine Sünde mehr wohnt. Im Bild von gestern. Ein Haus ohne Ratte. Aber bis dahin lebe ich einen Konflikt. Ein Konflikt, der eigentlich erst dadurch entstanden ist, dass ich Christ geworden bin. Vorher war das nämlich zwischen mir und der Sünde ein nicht so gewaltiges Problem. Sie war da. Sie hat den Ton angegeben. Manchmal hatte ich ein schlechtes Gewissen, das war vielleicht nervig, aber erträglich. Ich hatte mich mit der Ratte arrangiert. Sie durfte überall hin, aber sie durfte nicht alles machen. Wir hatten einen Deal. Und jetzt kommt plötzlich die Bekehrung und mit der Bekehrung der Heilige Geist und mit dem Heiligen Geist der Auftrag: Die Ratte muss weg! Und jetzt, an genau der Stelle beginnt das Problem. Die Ratte gehört nämlich zu meinem Haus, meinem Körper. Die geht nicht einfach weg! Jetzt beginnt der Konflikt, den ich lösen muss. Und dieser Konflikt ist ein Konflikt um Leben, genau genommen um Lebensentscheidungen. Eben die Sache mit den Impulsen, denen ich auf meinem

Lebensweg folge. Bevor ich Christ wurde, war es einfach. Jetzt wird es richtig kompliziert, denn ich muss den Konflikt gewinnen. Einen Konflikt, von dem Paulus schreibt, dass er so wild ist, dass auch er selbst als Apostel manchmal nicht versteht, warum er tut, was er tut. Paulus schreibt: *denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das über ich aus.*

Achtung: Das ist nicht die Regel! Aber dafür die Realität. Es wird immer wieder solche Moment geben, die zu Römer 7,18 passen:

Römer 7,18: Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.

Noch einmal Achtung: Paulus will einen Konflikt beschreiben. Das ist, was er erlebt. In ihm steckt keine Kraft, das Gute zu vollbringen. Aus mir heraus, also aus der Kraft, die in mir ohne die Kraft des Heiligen Geistes steckt, kann ich den Kampf gegen die Sünde nicht gewinnen. Und weil wir nicht immer 100%ig im Geist wandeln, deshalb werden wir auch immer wieder genau das erleben: Dass wir Dinge tun, die wir schon in dem Moment, wo wir sie tun, hassen. Als Christ kann ich nicht mehr mit Freude sündigen. Sünde hat für den, der den Heiligen Geist in sich trägt, immer einen fahlen Beigeschmack. Da mag für kurze Zeit ein Mix aus verführerischer Lust und Heimlichkeit und körperlicher Befriedigung der Sünde Leben einhauchen, aber es bleibt dabei. Wenn ich Gottes Geist in mir trage, dann ist Sünde als Lebensprinzip vorbei. Ich will sie nicht, ich brauche sie nicht und ich weiß darum, dass sie es nicht gut mit mir meint. Ich habe so viel Freude an Gottes Geboten – sie sind ja wie Jeremia es formuliert *auf mein Herz geschrieben* (Jeremia 31,33) – dass ich Sünde immer nur noch als Gefangenschaft, als etwas Widernatürliches, als falsch und zerstörerisch wahrnehmen kann.

Und doch ist sie da und ich werde den Konflikt mit ihr in diesem Leben nicht los. Ein Konflikt, den ich aus eigener Kraft nicht gewinnen kann. Das müssen wir verstehen! Heiligung ist Pflicht. Das hatten wir gestern. Aber Heiligung ist unmöglich, wenn wir sie ohne den Heiligen Geist angehen. Es gehört zu den ganz wichtigen, geistlichen Grundsätzen, dass ich verstehe: Ich, also nur ich,... ich kann die Macht der Sünde in meinem Leben nicht überwinden. Wenn Paulus davon spricht, dass wir den Sünden nicht mehr dienen müssen (Römer 6,6), dann ist das eine Folge der Bekehrung – logisch! – aber es ist nichts, was wir aus uns selbst heraus schaffen. Wir sind mit der Bekehrung nicht stärker geworden, sondern wir haben einen Geist der Kraft empfangen, der uns stark macht!

2Timotheus 1,7: Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Epheser 3,16: Er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen;

Apostelgeschichte 1,8: Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist;

In der Auseinandersetzung mit der Sünde können wir nur gewinnen, wenn wir den leisen, ernstesten und wohlwollenden Impulsen des Heiligen Geistes folgen. Es sind diese Impulse, die von dem Heiligen Geist kommen, die gleichzeitig seine Kraft in uns freisetzen. Gottes Geist nimmt mir nicht das Handeln ab. Er zeigt mir aber die Richtung. Und er verspricht mir, dass er auf dem Weg meine Kraft sein will. Das ist das einzige Geheimnis eines geistlichen Lebens, das im Umgang mit der Sünde siegreich ist.

Es ist Gott immer noch wichtig, dass wir heilig werden. Er will eine *heilige Nation*. Aber der Weg dorthin geht nicht übers Gesetz. Gott gibt uns als Christen nicht andere, womöglich bessere Regeln als den Juden. Der Unterschied zwischen Judentum und Christentum ist eben nicht: Die Juden leben nach den 10 Geboten und wir nach der Bergpredigt. Das ist völliger Quatsch. Wenn die 10 Gebote den Juden nur zeigen konnten, dass sie niemals Gottes Standard einhalten können und ganz dringend einen Retter brauchen... die Bergpredigt wird uns noch viel schneller an unsere Grenzen bringen. Aus uns heraus können wir Gottes Gebote nicht halten. Niemals. Dafür ist die Sünde viel zu stark. Vielleicht können wir ein paar Tatsünden sein lassen und wirklich niemanden umbringen, aber was in unseren Gedanken abgeht... das ist eine ganz andere Sache. Wenn der Mensch ehrlich ist, dann weiß er, dass die Sünde ihn fest im Griff hat. Beim einen ist es Neid, beim anderen Groll, der dritte hasst seine Eltern... Sünde verklavt... einfach jeden. Und die Rettung? Wie sieht die Rettung aus? Antwort: Nicht noch mehr Gebote. Die, die wir haben sind völlig ausreichend, um uns ein Leben lang zu beschäftigen. ☺ Was wir brauchen und was Gott denen geschenkt hat, die ihn lieben und an ihn glauben, ist eine neue Kraftquelle. Und in diesem Sinn. Mit Anwendung auf den Heiligen Geist, und weil nächste Woche am 4. Mai Star Wars Tag ist. „Möge die Macht mit dir sein.“

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest Gott dafür danken, dass er dich nicht nur in einen Konflikt mit der Sünde hineingestellt hat, sondern dass er dir einen Geist der Kraft an die Seite gestellt hat.

Das war es für heute.

Gemeinden leiden unter Corona. Wenn du dich auch von Geschwistern oder aus dem Gottesdienst oder dem Gebet zurückgezogen hast... frag den Heiligen Geist in dir, was zu tun ist.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN